



## **Erneute Stellungnahme des Vorstands zur Beendigung der Zusammenarbeit mit der Organisatorin des „Fürchterlich lesbischen Feierabends“**

Es sind wenige Tage seit unserer letzten Stellungnahme vergangen, in welcher wir die einstweilige Beendigung des Angebots kundgetan haben.

Daraufhin gab es viele Reaktionen, manches kam dabei einem Shitstorm gleich. Dies bewegt uns heute zu dieser erneuten Stellungnahme in der Hoffnung auf eure Solidarität. Menschen drückten uns gegenüber ihren Unmut, ihr Unverständnis und ihre Wut gegenüber unserer Entscheidung aus. Teilweise hat uns der Ton der Nachrichten dabei zutiefst erschüttert, wenn z.B. von „genderfaschistoider Ideologie“ gesprochen wird. Für konstruktive Debatten und sachliche Kritik sind wir offen – aber nicht für derartige Bewertungen und Unterstellungen.

Bei allen anderen möchten wir uns für eure Nachrichten und kritischen Nachfragen herzlich bedanken. Wir verstehen, wie sehr ihr einen entspannten Kneipenabend vermisst und wir werden alles dafür tun, mit eurer Hilfe ein neues offenes Angebot für lesbisch Liebende und Freund\*innen auf die Beine stellen zu können.

Klarstellen möchten wir, dass wir nach anfänglichen Irritationen, nach dem Start des Kneipenabends vor drei Monaten, mehrere Gespräche mit der Organisatorin geführt haben. Bis zum Schluss war es uns wichtig, das Angebot weiter bestehen lassen zu können. Am Ende konnte jedoch kein gemeinsames Verständnis darüber gefunden werden, wie das Angebot nach außen kommuniziert wird.

Als Vorstand sind wir verantwortlich dafür, einen diskriminierungssensiblen Rahmen für alle Personen aus der LSBTIQA+ Community zu schaffen. Unser Ziel war, einen offenen Kneipenabend für lesbisch Liebende und Freund\*innen mit einer klaren Willkommenskultur zu ermöglichen. Hierfür konnten wir mit der Organisatorin keine gemeinsame vertrauensvolle Basis schaffen. Weitere Details aus diesem Prozess möchten wir auch zum Schutz aller Beteiligten nicht öffentlich diskutieren.

Unser solidarischer Appell an euch: Behaltet den medialen Diskurs rund um den „Fürchterlich lesbischen Feierabend“ im Blick und mischt euch ein, wenn ihr merkt, dass Grenzen einer respektvollen und diskriminierungssensiblen Auseinandersetzung überschritten werden.

Bei uns waren und sind auch in Zukunft Lesben\* immer willkommen! Das war nicht das Thema der Auseinandersetzung.

Herzliche Grüße

Hannah Burgmeier, Georg Dietsch, Roland Knauff, Reiner Neumann

Rat&Tat-Zentrum für  
queeres Leben e.V.  
Theodor-Körner-Straße 1  
28203 Bremen

### **Kontakt**

Beratung: (0421) 70 41 70  
Büro: (0421) 70 00 07  
KWEER: (0421) 70 00 08  
Fax: (0421) 70 00 09  
zentrum@ratundtat-bremen.de  
www.ratundtat-bremen.de

09. August 2023

Der Verein ist als gemeinnützig  
und besonders förderungswürdig  
anerkannt. Spenden und Beiträge  
sind steuerlich voll abzugsfähig.

Träger der freien Jugendhilfe  
nach § 75 SGB VIII; Kinder- und  
Jugendhilfegesetz (KJHG)

Registergericht: Amtsgericht Bremen  
Register-Nr.: 39 VR 3774  
Steuer-Nr.: 460/145/04433

### **Mitgliedschaften:**

Deutsche AIDS-Hilfe e.V. (Berlin),  
Der Paritätische – Landesverband  
Bremen e.V. (Bremen),  
Homosexuelle Selbsthilfe e.V. (Berlin),  
Queere Bildung e.V. (Köln)

### **Bankverbindung**

IBAN: DE95 2905 0101 0010 4547 34  
BIC: SBREDE22XXX